



Franz Maier war am Vortag in Heidelberg losgefahren, um zum Treppenhauslauf in Neubrandenburg antreten zu können. FOTO: SIMON VOIGT



Franziska Eckardt aus Neustrelitz und Max Rosenberger von der Insel Rügen belegten die ersten Plätze in der Gesamtwertung. FOTO: SIMON VOIGT



Auch die Altersgruppe U14 war gut vertreten. Neuwoges-Geschäftsführer Michael Wendelstorf überreichte die Urkunden. FOTO: SIMON VOIGT

Ohne Annett und Marlene geht beim Treppenlauf gar nichts

Von Simon Voigt

Beim 20. Treppenhauslauf im Kulturfinger gab es zwar keine neuen Rekorde, aber viel Gemeinschaft und eine Würdigung für den Neubrandenburger Wettkampf, der seinen Platz in der Szene hat.

NEUBRANDENBURG – Auf die Plätze, Treppen, hoch! Als Neuwoges-Geschäftsführer Michael Wendelstorf mit der Startklappe und Peter Modemann, Stellvertreter des Oberbürgermeisters, mit Startpistole und Platzpatronen den 20. Treppenhauslauf eröffneten, rannten gleich mehrere Kinder gleichzeitig los. So war das hier eigentlich nicht gedacht, denn die 273 Stufen zur 14. Etage des HKB-Turms sollten an diesem Sonnabend



Der 93-jährige Erhard Bader war der mit Abstand älteste Starter und brachte es trotz Kniestütze auf respektable 4:48 Minuten. FOTO: SIMON VOIGT

eigentlich alle Starter nacheinander bezwingen. Im Treppenhaus ist zu wenig Raum für Überholmanöver und ohnehin zählt nur die per Transponder gemessene Einzelzeit bis zur letzten Stufe.

Aber wie es im Treppenhaus aussieht – mit 56 Metern ist es nach der Konzertkirche der zweithöchste Turm der Stadt – das dürften die allermeisten Neubrandenburger ohnehin nicht wissen. Ist doch der Aufzug das Verkehrsmittel der Wahl, was an diesem Tag ausnahmsweise nur für den Abstieg galt. Um bei diesem Hoch und Runter nicht alle durcheinanderzubringen, hatten Annett Fuhrmann und Marlene Müller den wichtigsten Job des Tages übernommen: Sie regelten den Zutritt zum Hochhaus mit improvisierter Schranke und Stoppschild.

„Mit uns steht und fällt hier alles“, sagten die Frauen, die eigentlich als Reinigungskräfte bei der Neuwoges arbeiten. Mit Wischmopp und Eimer waren sie eigentlich vor Ort, um schnell die Wettkampfstrecke zu reinigen, falls sich ein Läufer übergeben muss – hat es alles bereits gegeben. Doch zum Jubiläum wollten sie endlich selbst teilnehmen und sprinteten später teils noch in robusten Arbeitsschuhen los. Kinder übernahmen derweil ihren Job.

Die jüngsten Starter, so schien es, steckten die Stufen

lockerer weg als die höheren Altersklassen. Während sich an der Spitze einige Frauen und Männer erst einmal auf den Boden warfen, um den Aufstieg zu verkraften und wieder zur Luft zu kommen, blieben die Jüngsten meistens besser gelaunt. „Ich mache Turniertanz, das ist viel anstrengender“, lächelte etwa der achtjährige Tamino-Lennox jede Aufregung weg.

„Ich bin viel zu schnell los und wusste nach der Hälfte nicht mehr, wo ich bin“, sagte dagegen ein älterer Starter zu den Strapazen, die die engen Stufen mit sich bringen. Ein anderer fügte hinzu: „Man sieht das Ende nicht, weil jede Etage gleich aussieht.“

„Für mich war die größte Hürde, überhaupt herzukommen“, scherzte hingegen Claudia Bayer am Ziel. Souverän siegte sie dann aber sogar in ihrer Altersgruppe, gleiches schaffte Tochter Mia, während Mann Paul für sich den vierten Platz erreichte. Zwei Kinder haben sie noch, in unterschiedlicher Besetzung trat die Familie bereits zum fünften Mal an.

Nur eine Sekunde langsamer als Paul Bayer kam Franz Maier ins Ziel. „Ist doch okay“, sagte der 63-jährige aus Heidelberg. Am Vortag war er um 22 Uhr in den Zug gestiegen, um pünktlich in Neubrandenburg sein zu können. Der Badener gehört zur deutschen Towerrunning-Szene, die



Annett Fuhrmann (links) und Marlene Müller regelten den Verkehr: „Ohne uns steht und fällt hier alles.“ Später sprinteten sie selbst die Stufen hoch. FOTO: SIMON VOIGT



Familie Bayer trat zum fünften Mal an und war erfolgreich: Tochter Mia und Mutti Claudia schafften den ersten Platz in ihrer Altersgruppe, Papa Paul kam in seiner Gruppe auf Platz vier. FOTO: SIMON VOIGT

Hochhäuser in vielen Städten bezwingt. Weitere Starter reisten ebenfalls aus Süddeutschland, Luxemburg oder Berlin an, wie auch Erhard Bader, der eine Art Urgestein der Szene sein dürfte. Mit seinen 93 Jahren war er der mit Abstand älteste Starter und brachte es trotz Kniestütze auf respek-

table 4:48 Minuten, als er sich oben seine Medaille abholte. Die gab es erstmals zu diesem Jubiläum, inklusive T-Shirt.

Der Lauf der Neuwoges steht fest im Wettkampfkalendar der Hochhausrenner und ist Teil einer Serie, in diesem Jahr mit einer Besonderheit: Den besten Läufern wur-

den die anderthalbfachen Punkte zuerkannt. „Zum Jubiläum wollten wir Neubrandenburg als Randstandort ein wenig pushen“, sagte Maier, der nach der Siegerehrung bald wieder zum Bahnhof musste.

So verpasste er nicht, wie Überfliegerin Franziska Eckardt für die Siege in ihrer Altersklasse U35, der Gesamtwertung und dem Finallauf geehrt wurde. „Ich habe noch nie an einem Treppenhauslauf teilgenommen“, sagte die Neustrelitzerin hinterher. Jedoch sei sie Triathletin und hatte vor gut einem Monat die 300 Kilometer der Mecklenburger Seenrunde hinter sich gebracht.

Nach einer Trainingspause hatte sie sich noch spontan angemeldet, nachdem ein Freund sie überredet hatte: Fritz Schramma, der in der Gesamtwertung der Männer Platz drei erreichte und einer von vier Startern war, der die magische Minutenmarke knapp unterbot. Somit machten sie sich mit einem Berg an Preisen auf den Heimweg, darunter eine Magnumflasche Prosecco, ein Handtuch, Bargeld, Blumen, ein Kulturfinger aus Holzbausteinen und allerlei Kleinigkeiten. „Wir sind zwar mit einem kleinen Auto hier, das passt aber alles noch rein“, freute sich Franziska.

Alle Ergebnisse gibt es auf my.raceresult.com